

HAPPY METAL[®]

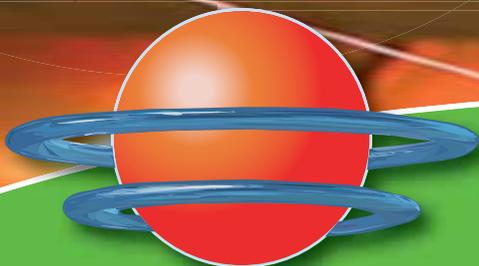
Journal der Innung für Metalltechnik Steiermark
Nr. 4 – Juli 2011

News



Die Gewinner

Der Landeslehrlingswettbewerb 2011 in Mureck
Bericht auf Seiten 2 + 3



Landesinnung Metalltechnik
Körblergasse 111-113, 8021 Graz
Telefon:+43 (0)316 601 430, Fax:+43 (0)316 601 465
www.metalltechnik.org



So wird Metalltechn



Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Die Jungen sind unser Kapital

Der Landeslehrlingswettbewerb in Mureck vor wenigen Wochen hat es wieder einmal ganz deutlich vor Augen geführt: Unsere jüngsten Mitarbeiter sind nicht nur hervorragend ausgebildet und sehr motiviert, sie sind auch das menschliche Kapital für unsere Betriebe, das schöne Zinsen abwirft. In allen drei Fachbereichen wurden nämlich von den Kandidaten ausgezeichnete Leistungen erbracht, auf die Lehrherren wie Lehrlinge gleichermaßen stolz sein können.

Über diese Einzelbeispiele hinaus müssen wir Metalltechniker uns immer wieder aufs Neue bewusst machen, dass wir im nationalen und zunehmend internationalen Wettbewerb nicht nur mit technischem Know-how, maschineller Ausstattung und unternehmerischer Verlässlichkeit den Kunden langfristig überzeugen und binden können.

Gerade in einer Handwerksbranche wie der unseren zählen die individuellen Fähigkeiten und das persönliche Können jedes Mitarbeiters doppelt und dreifach. Daher müssen wir unseren Fokus darauf richten und dafür sorgen, dass wir uns auch in Zukunft um den Nachwuchs intensiv bemühen.

Wir brauchen viele gute Lehrlinge. Wir müssen sie von den beruflichen Chancen und Potenzialen der Metalltechnik überzeugen. Was wir als Innung dazu beitragen können, werden wir tun.

Johann Hackl
Landesinnungsmeister



Die Sieger der Kategorie Metallbearbeitungstechnik

18 Bewerber hatten in der Kategorie **Metallbearbeitungstechnik** die Aufgabe, einen Faulenzer herzustellen. Der erste Platz ging dabei an Michael Schweiger von der Kramer Ges.m.b.H. in Rottenmann, Zweiter wurde Christoph Wittek (AKE GmbH, Kainisch) vor Philipp Marx (Posch Gesellschaft m.b.H., Leibnitz).



Die Sieger der Kategorie Fahrzeugbautechnik

Die **Fahrzeugbautechniker** hatten den Auftrag, in den sieben Wettbewerbsstunden einen Wechselschluss-Haken herzustellen. Als Sieger wurde am Ende Thomas Pichler (Gsodam GmbH, Teufenbach) gekürt. Auf Platz zwei landete Robert Stradner vor Dominic Posch – beide von der Hirschmugl Ges. m. b. H. & Co KG aus Deutsch Goritz.



Die Sieger der Kategorie Schweißtechnik

Hervorragend waren auch die Leistungen in der **Schweißtechnik**. Sechs Teilnehmer stellten sich der Aufgabe, eine Schweißkonstruktion herzustellen. Premiersieger wurde Hans-Jörg Masser von der Firma Hans Künz (Groß St. Florian) vor Patrick Hirschböck (Gölles/Holzer GmbH, Pischelsdorf) und Andreas Frühwirth (Firma Josef Walter, Unterauersbach).



ik wirklich zu „Happy Metal“

30 junge Frauen und Männer maßen sich Ende Mai beim Landeslehrlingswettbewerb in der LBS Mureck. Das Ergebnis: Sie gehören zu den Besten der Besten.

Um die Zukunft der metalltechnischen Berufe und Betriebe in der Steiermark muss man sich keine großen Sorgen machen – das steht jedenfalls nach den außergewöhnlichen Leistungen beim Landeslehrlingswettbewerb in der Landesberufsschule Mureck fest. Von den 30 jungen Frauen und Männern, die sich dem Vergleichs- und Härte-test gestellt haben, wurden in den jeweiligen Fachbereichen Ergebnisse geliefert, die zu schönen Hoffnungen Anlass geben. So sieht das auch Landesinnungsmeister der Metalltechniker in der Wirtschaftskammer Steiermark, Johann Hackl: „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gezeigt, dass sie über ausgezeichnete Fachkenntnisse und Fertigkeiten verfügen.“

Zu absolvieren hatten die Kandidatinnen und Kandidaten an dem anstrengenden Wettbewerbstag einen halbstündigen, theoretischen Prüfungsteil. Für die praktische Ausführung des geforderten Werkstücks standen dann sieben Arbeitsstunden zur Verfügung. Ausgetragen wurde der Landeslehrlingswettbewerb in den Berufssparten der Metallbearbeitungstechnik, der Fahrzeugbau- sowie Schweißtechnik, die heuer zum ersten Mal in das Wettbewerbsprogramm aufgenommen wurde.

Neue
Lehrberufe
seit 1. Juni 2011
Infos unter:
www.metall-technik.org



Die Gewinner erstellen die Werkstücke:
Michael Schweiger, Thomas Pichler,
Hans-Jörg Masser (von oben)

Verbunden mit dem Wettbewerb ist auch das Ziel, das Image der Metallberufe weiter zu verbessern sowie die Notwendigkeit der Lehrlingsausbildung zu unterstreichen. „Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Bestandteil des Unternehmens“, betont Landesinnungsmeister Hackl und fügt hinzu: „Qualifizierte Fachkräfte findet man nicht im Handumdrehen, darum muss man sich rechtzeitig bemühen. In Zeiten des Fachkräftemangels ist die Lehrlingsausbildung daher enorm wichtig.“

Ein besonderer Dank der Landesinnung für Metalltechnik geht an die Landesberufsschule Mureck, die sich auch heuer wieder als hervorragende Gastgeberin präsentiert hat sowie an die Fachgruppe der Maschinen- und Metallwarenindustrie, die heuer erstmals den Bewerb unterstützt hat. Landesinnungsmeister Hackl bedankt sich auch bei den Juroren des Wettbewerbs für ihre kompetenten und fairen Bewertungen.

Als Gewinner dürfen sich freilich nicht nur die jeweils drei Erstplatzierten fühlen, die im Herbst an den Bundesbewerben teilnehmen dürfen. Gewonnen haben alle Teilnehmer: einerseits die Erfahrungen, an einem Berufs-Contest teilgenommen zu haben. Und andererseits die Erfahrungen, wie es sich anfühlt, in einem Hubschrauber abzuheben. Und ganz nebenbei: So ein Helikopter hat ja nicht gerade wenig mit ausgefeilter Metalltechnik zu tun.



Bürgermeister Josef Galler, Landesinnungsgeschäftsführerin Barbara Leitner, Hans-Jörg Masser, Direktor-Stellvertreterin Margarethe Edelsbrunner, Michael Schweiger, Landesinnungsmeister Johann Hackl, Thomas Pichler, Fachvertretungsgeschäftsführer Helmut Röck, Internatsdirektor Oscar Behle

Impressum: Herausgeber Happy Metal News: Landesinnung Metalltechnik, Körblergasse 111-113, 8021 Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Landesgeschäftsführerin Mag. Barbara Leitner. Redaktion: Martin Link, Grafik: pixel orange, Druck Universitätsdruckerei Klampfer GmbH. Fotos: Fischer, Furgler, Zankl, Foto Neumayr/WKS.



Informationsveranstaltung zur EN 1090

Seit 1. Jänner 2011 ist Teil 1 der Norm EN 1090 in Kraft. Diese schreibt vor, dass eine Zertifizierung der werkseigenen Produktionskontrolle erfolgen muss.

Bis 1. Juli 2012 müssen Betriebe, die Tragwerke aus Stahl und Aluminium herstellen, zertifiziert sein. Danach kann es passieren, dass Betriebe ohne Zertifikat bei Ausschreibungen nicht mehr zum Zug kommen. Die Norm schreibt vier Ausführungsklassen und – je nach Klasse – unterschiedliche Anforderungen an das Personal und die Konstruktion.

Entsprechend groß war daher der Andrang bei der Informationsveranstaltung der Landesinnung am 30. Juni 2011 im Europasaal der Wirtschaftskammer Steiermark. Die Experten Helmut Muralter und Dipl.-HTL-Ing. Friedrich Felber erläuterten den über 100 anwesenden Mitgliedern

die Eckpunkte der Norm und brachten anschauliche Praxisbeispiele für die Anwendung der Norm. Im Anschluss daran

Weiterführende Links

www.metalltechnik.org
www.stmk.wifi.at
www.qualifizieren-jetzt.at
www.steelforyou.at
www.winter-m-consulting.at

skizzierte Mag. Sebastian Winter von Winter Management Consulting den Weg für einen Betrieb zur Zertifizierung.

Um sein Unternehmen zertifizieren zu lassen, sind vielfach Schweißausbildungen notwendig. Dazu stellte Ing. Gregor Poinsett vom WIFI Steiermark das Kursangebot vor.

Abschließend gab Gabriele Grabner vom Unternehmerservice des AMS Steiermark einen Überblick über die Fördermöglichkeiten von Ausbildungen im Rahmen eines Qualifizierungsverbundes. Im Anschluss an die Vorträge hatten die Mitglieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen und offen über die EN 1090 zu diskutieren. An der Diskussion nahmen auch DI Karl-Heinz Raunig und Ing. Günther Grausgruber vom TÜV Süd teil, die den Unternehmern Informationen zur Zertifizierung mit auf den Weg gaben.



Die Expertenrunde: Ing. Günther Grausgruber, DI Karl-Heinz Raunig (beide TÜV-Süd), Ing. Gregor Poinsett (WIFI), Gabriela Grabner (AMS), Mag. Sebastian Winter, Helmut Muralter, Dipl.-HTL-Ing. Friedrich Felber. (von links nach rechts)



Über 100 Mitglieder nahmen an der Informationsveranstaltung teil

EN 1090 – der Weg zur Zertifizierung

Die Vortragenden unserer Infoveranstaltung können Sie auch am Weg zur Zertifizierung unterstützen. Wichtig ist dabei vor allem die Ist-Analyse in Ihrem Betrieb,

die Ihnen in der Folge viel Mühe und auch Kosten ersparen kann. Die Kontaktdaten finden Sie auch bei uns auf der Homepage unter www.metalltechnik.org.

Gleichzeitig möchten wir aber auch Unternehmen, die solche Beratungen anbieten, dazu auffordern, sich bei uns zu melden. Sie werden dann in unsere Liste aufgenommen.

Helmut Muralter

8055 Graz, Herrgottwiesgasse 207
Tel.: 0316/292114
h.muralter@muralter.co.at

Steel for you GmbH

8010 Graz, Neutorgasse 51/1
Tel.: 0316/42 22 90
www.steelforyou.at

Winter Management Consulting

8662 Mitterdorf/M., Grazer Straße 51
Tel.: 03858/3848 - 11
www.winter-m-consulting.at





Poesie aus der Kraft des Feuers

In Gauitsch bei Kitzreck im Sausal lebt ein besonders kreativer Geist künstlerischen Schaffens. Der Metallkünstler Ewald Stani vermittelt mit dreidimensionalen Werken Botschaften von besonderer Symbolik, die eine vierte Dimension erschaffen.

Woher nehmen Sie Ihre Inspiration für Ihre Metallkunstwerke?

Ewald Stani: Der Talkessel des Sulmtals gleicht für mich einer Feuerschüssel, in der ich meine innovativen Ideen in die Tat umsetzen kann. Hier waren die Kelten, sie waren wahre Meister des Bergbaus und der Metallverarbeitung. Von diesem legendären Volk habe ich eine besondere Sensibilität und Originalität sowie eigene Form des Denkens geerbt, die sich in meinen Schmiedearbeiten manifestiert. Oft setze ich persönliche Erlebnisse, Gedanken oder gar Chansons in schmiedeeiserne Kunstwerke um.

Haben Sie ein persönliches Motto bei Ihrer Arbeit?

Stani: Die Aufgabe des Schmiedes liegt darin, Dinge zu schaffen, die andere Menschen für schön empfinden, um ihnen und auch sich selbst etwas Freude im Leben zu bereiten. Das Schmieden ist zudem mit der Bildhauerei verwandt. Meine schöpferische Kraft kommt aus dem „Keltischen“.



Die Statue des Heiligen Urban am Gelände der Weinbauschule Silberberg

Jeder Künstler braucht aber eine solide Basis: Wo haben Sie gelernt?

Stani: Das ist sicherlich einmal meine handwerkliche und designerische Grundausbildung bei Meister Gabriel Kneser sen. In Leibnitz absolvierte ich zunächst eine Kunstschlosserlehre, danach legte ich die Meisterprüfung als Kunstschlosser und Kunstschmied ab. Es folgten künstlerische Wanderjahre in Deutschland, den USA und in Italien, wo ich meine Ausbildung zum Metallrestaurator und Denkmalpfleger an der Pro-Venezia-Viva in Venedig absolviert habe.

Das Keltenreich der Südsteiermark ist auch Weinland: Spielt der Wein in Ihrem künstlerischen Leben eine Rolle?

Stani: Wein gehört dazu. Ein Beispiel ist die Statue des Heiligen Urban am Freigelände der Weinbauschule Silberberg. Sie ist 4,5 Meter hoch und 3 Tonnen schwer und war ein Auftragswerk des Silberberger Absolventenvereins anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums der Weinbauschule. Diese Arbeit war eine besondere Herausforderung für mich, die mich ein halbes Jahr lang beschäftigt hat.

Sie sind aber kein kreativer Alleingänger, Sie suchen vielmehr die Zusammenarbeit.

Stani: 2009 haben wir vom Leibnitzer Bezirksstammtisch der Schmiede und Schlosser das Gemeindewappen von Heimschuh herge-



stellt. Wir haben diese Zusammenarbeit 2010 in St. Georgen an der Stiefing fortgesetzt. Ich denke, der Obelisk wertet den öffentlichen Platz auf und macht Geschichte sichtbar.

Sind auch Zeichen der besonderen Religiosität für Sie ein künstlerisches Thema?

Stani: Ich habe mich immer wieder mit religiösen Themen beschäftigt. Entstanden sind Friedhofskreuze am Kalvarienberg, das Friedhofstor in St. Veit am Vogau oder das Weinbergkreuz in Kitzreck im Sausal. Besonders stolz bin ich auf die drei St. Weiter schmiedeeisernen Kreuze, die über das Irdische hinausweisen. Verbunden mit dem Religiösen ist auch der Stiegenaufgang zur Dorfkapelle in Breitenfeld am Tannenriegel. Er symbolisiert für mich den Konnex zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Fragen, die sich auch die Besucher auf diesem Weg stellen mögen.





Alles ausgezeichnet!

Portrait eines besonderen Meisters: Hannes Gleichweit von der Firma Spiegl Ges. m. b. H. Landtechnik hat seine Meisterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Und nicht nur das: Alle drei Prüfungsmodulare wurden mit eben diesem Prädikat versehen.

Meisterlich – dieses Prädikat verdienen nur wenige Absolventen eines Lehrberufes so sehr wie der Oststeirer Hannes Gleichweit. Der Mitarbeiter aus dem Landtechnik-Betrieb Spiegl in Grafendorf bei Hartberg hat alle Prüfungsteile mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Große Freude herrscht daher nicht nur beim neuen Meister, seinen Kollegen und Chefs in der Firma, sondern auch in der Innung der Landmaschinentechniker. „Das war ein Kandidat, der den Prüfer alle Nerven gezogen hat. Alles, was sie ihn gefragt haben, hat er mit Bravour beantwortet, alle Aufgaben mit außergewöhnlichem Können erle-

digt“, ist Landesinnungschef-Stellvertreter Erich Urch noch immer begeistert.

War auch dieser fulminante Abschluss der Ausbildung nicht vorgezeichnet, so war doch die Berufentscheidung für Hannes Gleichweit kein wirkliches Problem. „Wir haben zu Hause eine Landwirtschaft, ich bin mit landwirtschaftlichen Geräten aufgewachsen“, erzählt der neue Meister. Naheliegend war daher, dass er auch in einem Landtechnik-Betrieb immer wieder schnuppern sollte. Und ebenso naheliegend war daher, dann dort auch die Lehrausbildung zu absolvieren.



Hannes Gleichweit
Dreifach ausgezeichnete Meister der Landmaschinentechnik, von der Firma Spiegl Landtechnik in Grafendorf bei Hartberg

Für die Prüfung selbst hat sich der Kandidat Gleichweit gewissenhaft vorbereitet. „Aber ich habe bis auf die letzten drei Wochen nebenbei immer weiter gearbeitet“, erinnert er sich an die heiße Phase vor der dreiteiligen Meisterprüfung. Nur in den letzten drei Wochen vor dem großen Finale habe er sich zu Hause zum Lernen zurückgezogen. „Von der Prüfung selbst war ich dann nicht wirklich überrascht. Wir waren gut vorbereitet, auch darauf, dass es einige Überraschungen gegeben hat.“

Welches Ziel der „Zielstrebige“ (Hannes Gleichweit über sich selbst) nach Abschluss seiner Meisterausbildung anstrebt, steht noch nicht fest. Auch sich beruflich selbstständig zu machen, ist eine der Optionen. Hannes Gleichweit: „Ich fühle mich aber in meinem Lehrbetrieb sehr wohl.“ Klar, dass es bei seiner Rückkehr mit dem Meisterbrief in der Hand volle Gratulationen und Glückwünsche gegeben hat.

Binnen weniger Jahre haben sich die Verhältnisse also „gedreht“: Mittlerweile könne andere von neuen ausgezeichneten Meistern lernen, so wie Gleichweit in den letzten Jahren lernen konnte. „Ziele setzen und konsequent verfolgen“, ist eine der Erfahrungen, die er dem Nachwuchs weitergeben kann. „Gewissenhaft arbeiten, genau sein und 100 Prozent Leistung bieten“, ein anderer Tipp. „Und natürlich sollte einem der Beruf, den man erlernt, auch wirklich Spaß machen.“

Bei Hannes Gleichweit besteht keinerlei Zweifel, dass er diese Bedingungen für beruflichen Erfolg ausgezeichnet erfüllt.

Neue Meister hat das Land!

Michael Martin Knausz, Martin Kogler, Andreas Mittl, Hannes Schneider, Hannes Zeiler, Markus Danglermaier, Herbert Flamisch, Hannes Gleichweit (alle 3 Module mit Auszeichnung), Markus Groß und Mario Maigl haben die Meisterprüfung in der Disziplin Landmaschinentechnik bestanden. Von den Prüfern gab es großes Lob: „Die Kandidaten haben hervorragende Leistungen erbracht. Wir wünschen für den weiteren Berufsweg viel Erfolg.“ Auch die Landesinnung und die Redaktion der Zeitung „Happy Metal“ gratulieren sehr herzlich.



LIM-Stv. Erich Urch (rechts außen) und Ing. Gerhard Sailer (WIFI Technik) mit einer Gruppe Absolventen der Meisterprüfung Landmaschinentechnik.





**METALLDESIGN &
OBERFLÄCHEN-
TECHNIK**

Der (T)raumkünstler

Ob Innenräume oder Außenwelt, ob Wellness-Lounge, Weinkeller oder Hotelanlage: Der Obersteirer Peter Marchl inszeniert mit seiner Firma AdiK kunst- und grenzüberschreitende Wohn(t)räume.

Wir realisieren Wohn(t)räume für Individualisten.“ So kurz und bündig fasst Peter Marchl aus Feistritz bei Knittelfeld sein unternehmerisches und künstlerisches Motto zusammen. Sein ökonomischer Erfolg basiert dabei auf einem gediegenen Handwerk: Marchl ist gelernter Graveur, hat seine erworbenen Fähigkeiten in den vergangenen fast zwei Jahrzehnten außerordentlich erweitert. „Seit nunmehr 17 Jahren bin auch als Bildhauer und Kunstmaler aktiv“, schildert Marchl, den der Spagat zwischen künstlerischer Gestaltung und funktionellem Design reizt.

Individuelle Handschrift

Begonnen hat Marchl seinen neuen Berufsweg im Jahr 1994 mit ersten Projektarbeiten. Seither sind zwischen der Schweiz und Österreich, zwischen Südtirol und Deutschland zahlreiche Wohnräume entstanden, die die Handschrift des Obersteirers tragen. Ob eine Disco Biker-Bar in Scheifling, Arztpraxen, Studiokulissen oder zahlreiche Lokale einer bekannten Wettcafe-Kette, in Zusammenarbeit mit verschie-

denen Künstlern und Handwerkern gelingt es Peter Marchl, den ganz individuellen Wünschen seiner Kunden die entsprechende Gestalt zu verleihen. Marchl: „Es kommen verschiedenste Techniken und Materialien zum Einsatz. Ein zentrales Element ist dabei auch Licht, um den Objekten den richtigen Schliff und Glanz zu geben.“



Diese Skulptur besteht aus fünf Zentimeter dicken Eisenrohren, die mit einer händischen Vorbiegemaschine zurechtgebogen wurden.



Metallkünstler Peter Marchl in „Action“

Als Grenzgänger zwischen Handwerkskunst und Kunsthandwerk begeistert Marchl seine Auftraggeber immer wieder. Das Schöne an seinem ganz außergewöhnlichen Beruf sei es, technische Kreativität und kreative Techniken einsetzen zu können. Und selbst für Beobachter war damit klar: Der obersteirische Tausendsassa hat sich mit seinem Angebot in den vergangenen Jahren nicht nur einen fixen Kundenstock erarbeitet - mehr noch: Peter Marchl hat sich damit einen Berufslebenstraum erfüllt.



Dieser Eiffelturm entstand in fast freier, künstlerischer Arbeit. Der Turm besteht aus unterschiedlichen Metallteilen wie z.B. Rohre, Stäbe, L-Profile und Flacheisen in verschiedenen Größen und Längen. Sogar die Schweißnaht wurde optisch mit eingearbeitet. Die farbliche Gestaltung wurde mit Ölstickfen, Acrylfarben und Spritztechniken erreicht.

AdiK/Peter Marchl (4)



Ein Poolhaus, das gleichzeitig als Wohnzimmer genutzt wird. Am Anfang dieses Projektes stand ein Entwurf, dem der Kunde zuerst noch sehr zögerlich entgegen sah. Es musste einiges Vertrauen aufgebaut werden. Doch je weiter die Arbeiten voranschritten, desto besser konnte er sich ein Bild machen und die Begeisterung wuchs zusehends.



Menschen im Mittelpunkt

Steiermark siegt beim Bundeslehrlingswettbewerb



Der Sieger Andreas Seebacher mit den 2. und 3. Platzierten aus Kärnten



Die siegreichen steirischen Lehrlinge mit den Betreuern

Beim Bundeslehrlingswettbewerb am 15. und 16. Oktober 2010 in Hallein konnte **Andreas Seebacher** aus Bad Mitterndorf in der Kategorie Schmiedetechnik mit einem Schuhlöffel als Werkstück den Sieg in die Steiermark holen. Der Lehrling der Firma Hubert Pliem hat auch schon den

Landesbewerb im Juni für sich entscheiden können. Auch in den übrigen Kategorien schnitten die steirischen Lehrlinge erfolgreich ab und konnten jeweils zweite Plätze erringen:

Fahrzeugbautechnik: **Thomas Pichler** von der Firma Gsodam GmbH

Metallbearbeitungstechnik: **Manuel Gruber** von der Firma Winkelbauer

Landmaschinentechnik: **Martin Rechling** von der Firma Stahl- und Fahrzeugbau Grabner GmbH

Wir gratulieren allen Lehrlingen zu ihrer herausragenden Leistung!

Ganz auf Happy Metal

mit der coolen
Baseball-Kappe



€ 9,-

HAPPY METAL
www.metalltechnik.org

und dem
lässigen T-Shirt
(beidseitig bedruckt)

€ 14,-

Metalltechnik
Berufe mit
ZUKUNFT

Bestellung
der
T-Shirts und Kappen:
metalltechniker@wko.at
oder
0316/601 430

18. bis 21. August:

Messe-Termin:

21. Int. Forstmesse in Luzern

Mit über 280 Ausstellern ist die Forstmesse die größte Messe für Wald und Holz in der Schweiz.

Landesinnung Metalltechnik, GF Mag. Barbara Leitner
Körbnergasse 111-113, 8021 Graz
Telefon:+43 (0)316 601 430, Fax:+43 (0)316 601 465

